

**Regionale  
Pflegekonzferenz  
Landkreis  
Cochem-Zell**

**Mittwoch, 25.09.13**

**„Pflegefachkräfte  
für morgen! Was  
können wir heute  
tun?“**

**BBS COCHEM**  
Berufsbildende Schule

*Dein Partner für*

**Allgemeine Hochschulreife  
Fachhochschulreife  
Berufsausbildung**



**BBS Cochem**

**Abteilung Hauswirtschaft und Sozialwesen**

**Fachschule Altenpflege**

**Herr Ernst-Dieter König**

**Herr Christian Hauer**

**Kontakt:**

**BBS Cochem, FS Altenpflege, Ravenéstraße 19, 56812 Cochem**

**Tel.: 02671 / 91697-0, Fax: 02671 / 91697-444**

**Email: ernst-dieter.koenig@bbs-cochem.de,**

**christian.hauer@bbs-cochem.de**

**URL: <http://www.bbs-cochem.de>**

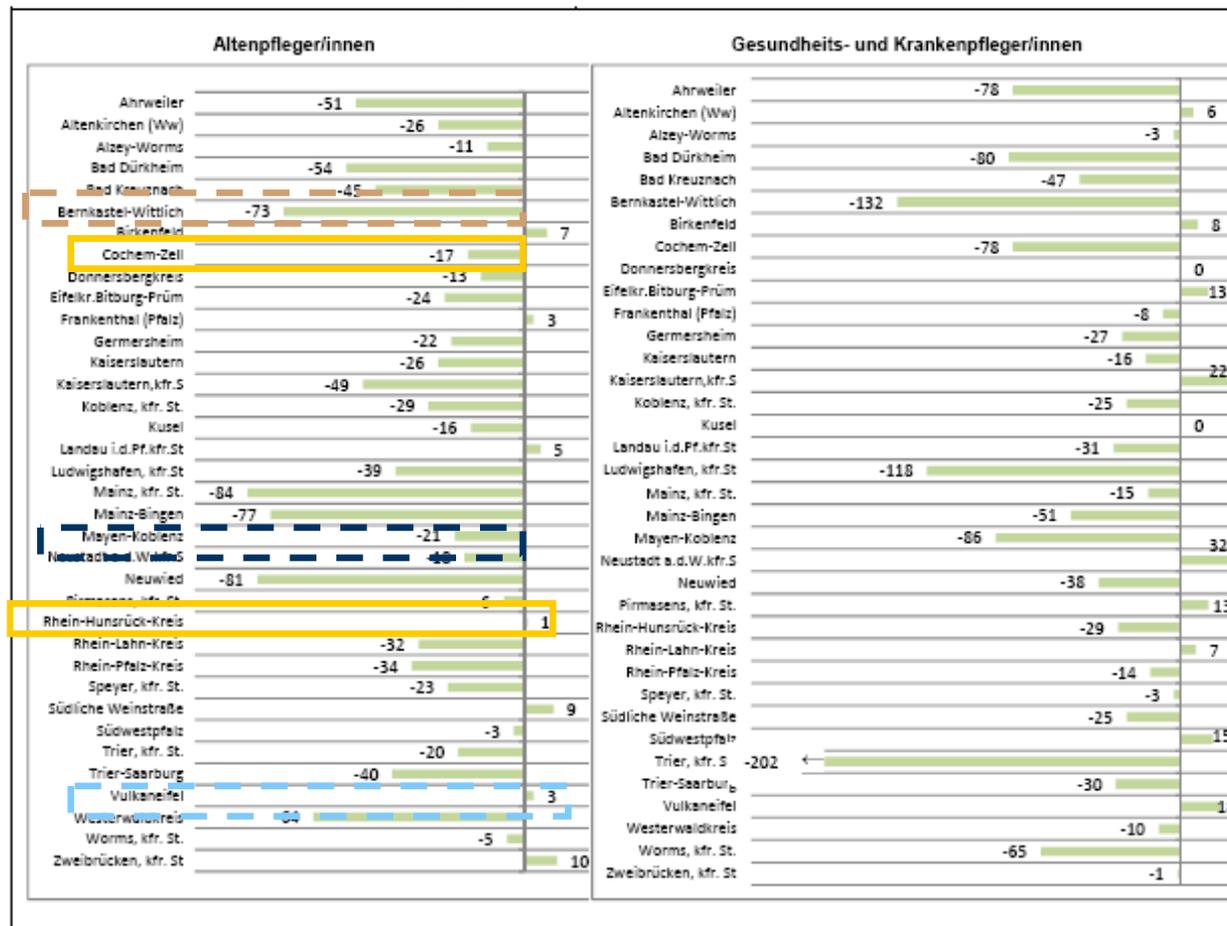




- Daten des Regionalsteckbriefes zur Bevölkerungsentwicklung und zur Pflegestatistik in der Region
- Fachkräftesituation und zukünftige Bedarfe an Pflegekräften in der Region (=Regionaldossiers), (Branchenmonitoring Gesundheitsfachberufe / Gutachten, IWAK, Goethe-Universität, Frankfurt a.M., 2010 und 2012)
- Aussagen zur prognostizierten Nachfrage und zum prognostizierten Angebot an Pflegekräften in der Kreisgruppe 6 (Cochem-Zell, Rhein-Hunsrück-Kreis) für die Jahre (2009/10), 2015, 2020, 2025)
- Ansätze und Strategien im Sinne des „Angebot-Nachfrage-Matchings“ („Zusammenführung“)



Abb. 2: Ergebnisse der Zusammenführung von Angebot und Nachfrage für Altenpfleger/innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in Landkreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2010



Quelle: Branchenmonitoring Gesundheitsfachberufe 2011

# Aussagen zu den Pflegeberufen

(Quelle: „Berichte aus der Pflege“, Nr. 19, Oktober 2012)

- **Starker Engpass an Pflegekräften**
- **Große Veränderungen im Zeitverlauf**
- **Pflegekräfteengpässe treffen vor allem die Altenhilfe**
- **Große regionale Unterschiede**
  
- **Zukünftig weitere Verschärfung von Personalengpässen in der Pflege**
- **Unterschiedliche demographische Entwicklung in den Regionen**
- **Breiter Ansatz an Fachkräftesicherungsmaßnahmen notwendig**



## Aussagen zu den Pflegeberufen – Lösungsansätze

(Quelle: „Berichte aus der Pflege“, Nr. 19, Oktober 2012)

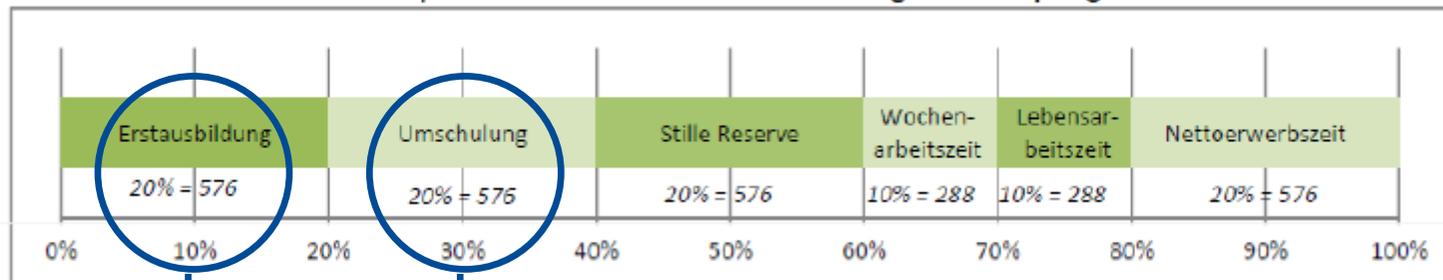
„Die erarbeiteten Szenarien zur Fachkräftesicherung in den Pflegeberufen setzen sich jeweils aus unterschiedlichen Maßnahmen zusammen. Eine einzelne Maßnahme würde nicht ausreichen, um den prognostizierten Engpässen zu begegnen. Grundsätzlich braucht es für die zum Teil enormen Fachkräftelücken im Pflegebereich einen breiten Ansatz, der unterschiedliche Bereiche der Fachkräftesicherung miteinander verbindet. Dies schließt die Maßnahmen Erstausbildung, Umschulung, Nachqualifizierung und Mobilisierung der stillen Reserve ebenso mit ein wie die Erweiterung des Beschäftigungsumfangs durch Ausweitung von Nettoerwerbs-, Wochen- und Lebensarbeitszeiten und Anwerbung aus dem Ausland in moderatem Umfang.“



# Aussagen zu den Pflegeberufen – Fachkräftesicherungs-Szenario

(Quelle: Gutachten Gesundheitsfachberufe 2012)

Abb. 4: Hauptszenario zur Fachkräftesicherung für Altenpfleger/innen



Quelle: Gutachten Gesundheitsfachberufe 2012

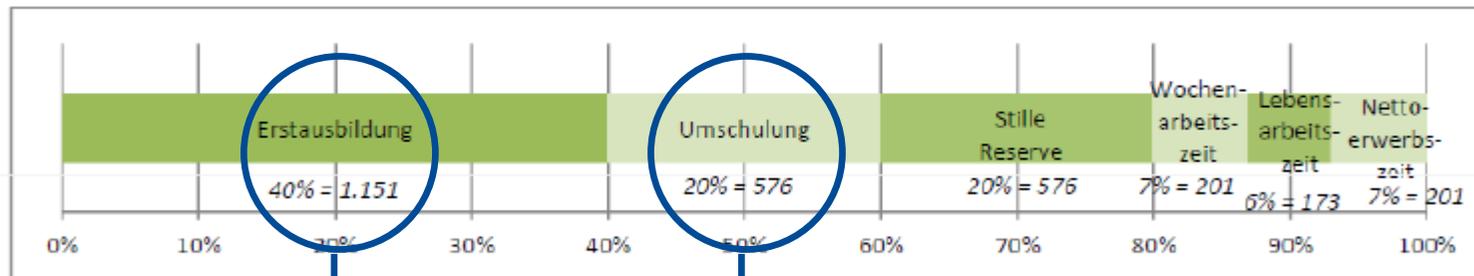
40 % der fehlenden  
AltenpflegerInnen sollen durch  
„verstärkte Qualifizierung“  
gewonnen werden



# Aussagen zu den Pflegeberufen – Alternativ-Szenario

(Quelle: Gutachten Gesundheitsfachberufe 2012)

Abb. 5: Alternatives Fachkräftesicherungsszenario für Altenpfleger/innen



Quelle: Gutachten Gesundheitsfachberufe 2012

Verstärkte Qualifizierung. 60 % der Lücke soll durch diesen Ansatz geschlossen werden



# Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

## Beobachtungen (I) (BBS)

- Zunehmend heterogene Schülerschaften in Bezug auf Zugang (BVJ→BF I + Praktikum, BF II (Sek. I), HS+Berufsausbildung,...), Alter, Altersspanne, Herkunft + Sprache, persönliche Ressourcen, Basiskompetenzen (Lesefähigkeit, Textverständnis, „mathematical literacy“, ...)
- Einstieg in die Ausbildung meist über APH
- Ältere Schülerinnen und Schüler mit beruflicher Neuorientierung (Peak erreicht bzw. überschritten)



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Beobachtungen (II) (BBS)

- vereinzelt Umschulungsmaßnahmen und WeGebAU
- Notwendigkeit der regional abgestimmten Organisation und Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse
- größere Varianz der Ausbildungsqualität und -begleitung bei den Lernortpartnern
- teils zu geringe „Beinfreiheit“ (Ordnungsmittel)



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Pflegeprozessbezogene Herausforderungen der demographischen Entwicklung:

- Pflege- und Behandlungssituationen in der Gesundheits- und Krankenpflege und der Altenpflege werden zunehmend komplexer
- Erfassen und Steuern dieser Situationen verlangt umfassende(re) und z.T. auch auf wissenschaftlicher Basis erworbene Kompetenzen

(vgl. Weidner, Kratz 2012)



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Regional kontextuierte Zusammenführung von Beobachtungen und Herausforderungen:

- Pflegerische Ausbildung und auch die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen muss sowohl die zunehmende Heterogenität als auch die steigenden Anforderungen an die entsprechenden Tätigkeiten berücksichtigen und dabei auch gesellschaftliche Veränderungen antizipieren
- „Es bedarf innovativer Konzepte, die die vorhandenen Ressourcen besser miteinander verzahnen. Gleichzeitig muss das Berufsfeld so attraktiv werden (und bleiben), dass sich junge Menschen dafür wieder vermehrt begeistern können.“

(vgl. Weidner, Kratz, 2012)



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Aktivitäten auf der Makroebene: (Bund und Länder):

- **Eckpunktepapier der Bund-Länder-AG**  
URL: [www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/Pflegeberuf/20120301\\_Endfassung\\_Eckpunktepapier\\_Weiterentwicklung\\_der\\_Pflegeberufe.pdf](http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/Pflegeberuf/20120301_Endfassung_Eckpunktepapier_Weiterentwicklung_der_Pflegeberufe.pdf)
- **Stellungnahmen der Verbände**
- **Problematik der EU-Kompatibilität**  
(EU-Richtlinie 2005/36/EG)



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Stellungnahme des EWSA

- Schulische Voraussetzungen dürfen nicht zum Ausschluss weniger qualifizierter junger Menschen führen!
- Es bedarf konzertierter Aktionen auf regionaler Ebene (Mesoebene (= Schul-, Ausbildungs-, Einrichtungsträger, Kommunen,...) und Mikroebene (= Schulen, Unterricht, Ausbildungsbegleitung,...) im Sinne des „das eine tun, das andere nicht lassen“.



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Impulse (I) (BBS) :

- Chancen zur Ausgestaltung im Rahmen der Umsetzung der neuen BF I – Verordnung (Schuljahr 2014/15)
- Chancen durch regional/überregional konzertiertes Vorgehen bei der Etablierung von Angeboten im Sinne der vertikalen Differenzierung („Hinführung“)
- Qualitätsanalyse und Qualitätssteigerung, u.a. durch verbesserte Lernortkooperation (vgl. QUESAP, IBAQ,...)



Chancen z.B. durch die neue  
BF-LVO  
„Hinführung“

Assistent für  
Gesundheits-  
und  
Sozialdienstleistungen  
(IHK)

Assistent für  
Gesundheits-  
und  
Sozialdienstleistungen

Betreuungsassistent  
nach § 87 b SGB XI

Fachkraft für  
Gesundheits-  
und  
Sozialdienstleistungen

Schwesternhelferin/  
Pflegediensthelfer

Schwesternhelferin/  
Pflegediensthelfer

Betreuungsassistent  
nach § 87 b SGB XI



# Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

## Impulse (II) (BBS):

- **Konzertiertes Vorgehen bei der BO, Kompetenzorientierung, Lern- und Integrationsförderung in Schule und Ausbildungsbetrieb**
- **Etablierung von Regio-Modellprojekten (u.a. BiBB, DIPF, BMBF,...) z.B. zur empirisch gesicherten Kompetenzerfassung und -entwicklung (vgl. ASCOT, TEMA, ...)**





## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Impulse (III) (BBS):

- Abgestimmtes und gemeinsames Vorgehen aller Akteure (Land, Kommunen, kommunale Spitzenverbände, unterschiedliche Schul-,Einrichtungs- und Ausbildungsträger, Träger abH, Kostenträger, BA, Pflegekammer, Berufsverbände, bgw, UK,...)
- Lotsenfunktion entsprechender Regio-Gruppen (u.a. Regionale Pflegekonferenz, Regio-Gruppe der Schulen,...)



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Impulse (IV) (BBS) :

- Stärkere Vernetzung der Akteure tut Not
- Einbindung in entsprechende Projektgruppen der FQI
- Entwicklungsbezogene BO (Beratungsfunktion BBS)
- Etablierung und Forcierung der PE („Arbeitgebermarke“)
- Fokus Ausbildungsqualität: Befragung der Auszubildenden



## Konsequenzen der „Mehr-Köpfe-Strategie“: Zunehmende Heterogenität

(vgl. Görres, 2010; Rauner 2009 (KOMET))

### Impulse (IV) (BBS) :

- Ausbau der Förderung entlang der Bildungskette
- Auf- und Ausbau einer validen Lernbegleitung, Leistungs- und Kompetenzmessung
- Gemeinsame Projekte Altenpflege : Krankenpflege mit Blick auf die generalistische Ausbildung

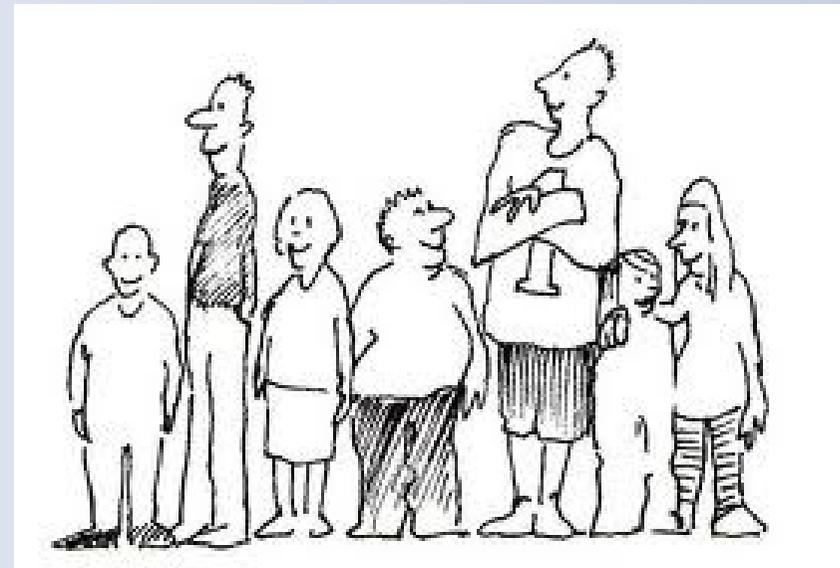


„Die Akteure der „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Gesundheitsfachberufe 2012 – 2015, Berufsfeld Pflege“ sind dem Erfolg der gemeinsamen Initiative verpflichtet... (sie) wissen, dass die Sicherung des Fachkräftenachwuchses und die Deckung des Fachkräftebedarfs in der Pflege entscheidend von ihren Beiträgen abhängen wird. Dabei ist sich jeder einzelne Akteur seiner Verantwortung bewusst.“  
(FQI Pflegeberufe RLP 2012–2015, S. 55)



„Was wir zu lernen haben, ist so schwer und doch so einfach und klar: Es ist normal, verschieden zu sein“

(Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker, 1993)



**Vielen Dank!**



# Kontakt



Berufsbildende Schule Cochem  
Ravenéstr. 19  
56812 Cochem

Telefon: (0 26 71) 91697-0

Telefax: (0 26 71) 91697-444

Internet: [www.bbs-cochem.de](http://www.bbs-cochem.de)

E-Mail: [info@bbs-cochem.de](mailto:info@bbs-cochem.de)

